

NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

CoronAbit 2020

Dieser Jahrgang ist die Krönung!

Als der diesjährige Abiturjahrgang seine „Karriere“ an der Marienschule begann, ahnte niemand, dass die acht Jahre später anstehende Reifeprüfung ein Erlebnis der Extraklasse werden würde.



2012, 5e1



2012, 5e2

Am 13. März endete der Unterricht völlig unerwartet mit der kompletten Schulschließung. Alles, was sonst zu diesen letzten Wochen gehört, entfiel für diesen Jahrgang: Mottowoche, Abisturm, Verabschiedungen von Freunden und jahrelangen Wegbegleitern und von den Lehrerinnen und Lehrern. Stattdessen war jeder isoliert zuhause und wusste nicht, ob, wann und wie das Abitur stattfinden würde.



2012, 5f1



2012, 5f2

Es hat stattgefunden und wir alle waren froh darüber: froh, euch wiederzusehen, froh über Prüfungen, die eurem Lernen Rechnung trugen und uns die Gelegenheit gaben, euch wenigstens zuzulächeln.

Viele Gespräche hätten eigentlich noch stattfinden sollen und wir hätten so gerne mit euch gefeiert und uns mit euch gefreut.

Stellvertretend für die vielen ungesagten Worte ein paar Gedanken aus dem Kollegium:

Wenn ich an das Abitur 2020 denke, dann denke ich an Abiturientinnen und Abiturienten, die schwierige Fragen beantworten mussten; nicht nur in den Klausuren, sondern auch ganz grundsätzlich, z.B.: „Will ich lieber mit meinen Eltern oder meiner Stufe den Abigottesdienst feiern?“

Christian Heinz



Abi 2020 - die Durchführung fand ich, bis auf eine kurze Phase des: "Die werden es doch nicht ausfallen lassen.", gar nicht so "anders". Aber was mir sehr schwerfällt, ist der Gedanke, mich nicht vernünftig verabschieden zu können, keine Gelegenheit zu haben, die Hand zu schütteln und zu sagen, "Gut gemacht! Die Plackerei hat sich doch gelohnt! Macht was Tolles aus eurem Leben!"

Martina Rodener

Life is what happens to you while you are busy making other plans (John Lennon)

Alles, was die anderen Jahrgänge hatten, fiel bei euch aus: angefangen beim Abistreich bis hin zur Zeugnisübergabe im großen Kreis. Stattdessen wurdet ihr vom Leben geprüft. Diese Prüfung habt ihr bestanden und mit dieser Erfahrung seid ihr besser gerüstet für die Zukunft als ihr glaubt! Farewell and all the best for a life full of hopefully nice surprises...

Birgit Dillinger-Dutt

Einige von euch kenne ich seit ihrem Start an der Marienschule - dass ihr unter so besonderen Umständen eure Karriere an der MS beenden müsst - ohne Themenwoche, Abisturm und Abiball - finde ich schade - aber dennoch war es aus meiner Sicht eine erfolgreiche und bedeutsame Zeit mit vielen tollen Menschen und vielen wunderschönen

Momenten! Ich wünsche allen von Herzen eine erfolgreiche und glückliche Zukunft im Kreise eurer Freunde - und in Erinnerung an eine schöne Schulzeit!

Uli Heintz

Müsste ich ein Abi Motto wählen, wäre es wohl: "Abi 2020 - alles kam anders!" Doch gerade abseits der Normalität bot sich die Chance für ein neues und besseres Miteinander. Damit das gelingen konnte, braucht es Schülerinnen und Schüler, die die Herausforderung "Corona-Abi" annehmen. Danke für diese schöne Erfahrung in der Krisenzeit!

Marie-Meiser-Saß



Und nun ist es geschafft:

Die Schülerinnen und Schüler des Einschulungsjahrgangs 2012 dürfen sich nun mit dem Titel ‚Abiturient/in‘ schmücken und sich über ihre Erfolge freuen. Der Preis der von unserer verstorbenen Kollegin Frau Prof. Dr. Marion Wagner gegründeten Stiftung geht in diesem Jahr an Madeleine Doyran, Saskia Rübelt, Helen Podschadly und Anton Fortuin für das schulbeste Abitur

Die Lehrerinnen und Lehrer der Marienschule gratulieren den Abiturienten des Jahrgangs 2020 zu ihrem ganz besonderen Abitur und wünschen ihren nun ehemaligen Schülerinnen und Schülern alles Gute für eine glückliche, zufriedene und spannende Zukunft. Euch werden wir nicht vergessen!

Birgit Dillinger-Dutt

PERSONALIA



Hedwig Warscheid

Die 40 Jahre hat sie fast voll gemacht: Hedwig "Hedi" Warscheid ist seit 1981 als Fachlehrerin für Deutsch und Bildende Kunst an der Marienschule beschäftigt. Da sie seit dieser Zeit auch ganz in der Nachbarschaft der Marienschule wohnt, war sie dem Konvent der Dominikanerinnen und der Schule immer ganz besonders eng verbunden. Schon lange bevor das "Lehrerraumprinzip" modern wurde, hat Frau Warscheid den Werkraum zu ihrem beruflichen Refugium gemacht. Als Fachlehrerin für bildende Kunst, aber auch als Lehrkraft für besondere Aufgaben hat sie im wahrsten Sinne das Bild der Schule nach innen wie außen geprägt: in der Adventszeit das Schulhaus weihnachtlich geschmückt, am Tag der offenen Tür die Schule gastlich hergerichtet und für die Besuche externer Gäste Willkommensgrüße gebastelt. Unvergessen sind die vielen liebevollen Berichte der Fünftklässler, die am Tag der offenen Tür die Schulflure verschönern. Viele Jahre hörte das "Schnittchenteam" beim mündlichen Abitur auf ihr Kommando. Auch an anderen Arten von Festen, dem Ghanabasar, Geburtstagen und Jubiläen war sie für die stets passende Dekoration und die festlichen Buffets verantwortlich. Zusammen mit verschiedenen Künstlern hat sie Ausstellungen im Schulhaus organisiert und das Schulleben kulturell bereichert. Schule und Veranstaltungsräume bei Festen und Feierstunden mit selbst kreierten Arrangements zu dekorieren, war ihr immer ein besonderes Anliegen. So gab es für die

Schulverwaltung und das Lehrerzimmer in der Adventszeit immer die obligatorischen Weihnachtssterne. Bei diesen zahllosen Aktivitäten hat Frau Warscheid nie die eigene Person, sondern immer die Sache, die ihr am Herzen lag, in den Mittelpunkt gestellt - und das war vor allem, der Marienschule im buchstäblichen Sinne ein ästhetisches, festliches und freundliches Gesicht zu geben. Gespräche beendet Frau Warscheid gerne mit den Worten: "Danke für Ihre Zeit". Liebe Frau Warscheid, nun ist es Zeit, den Dank zurückzugeben: Vielen Dank für Ihre Zeit, für Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit! Wir werden nicht nur Ihre liebevollen Dekos, sondern auch Ihre liebevolle, aber auch klare und bestimmte Art vermissen. Eine gute Zeit, und bleiben Sie uns verbunden!

Birgit Pfortner

Nur ein Jahr weniger als Frau Warscheid hat Birgit Pfortner vorzuweisen: Seit dem 13.03.1982 gehört sie dem Kollegium der Marienschule an. Die Liste ihrer beruflichen Tätigkeiten und ihrer Mitwirkung in schulischen Gremien würde jeden Rahmen sprengen. Deshalb sei hier nur eine Auswahl genannt: Frau Pfortner war Sammlungsleiterin und Fachvorsitzende im Fach Chemie, Mitglied der Schulkonferenz, jahrzehntelanges Mitglied der örtlichen MAV, der Gesamt-MAV und in beiden Gremien auch zeitweise deren Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende. Sie führte zahlreiche Lehrfahrten und Projekte durch, betreute Schülerinnen und Schüler bei Projekten, Praktika und Wettbewerben wie "Schüler experimentieren". Seit 2013 ist Birgit Pfortner als Abteilungsleiterin Didaktik eingesetzt und hat in dieser Funktion die Schulentwicklung entscheidend geprägt: sei es durch die Einführung des EVA-Programms (Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen), den Einsatz neuer Medien, die Teamentwicklung "Lions Quest" (Klassenrat) oder das Projekt QuEKS (Lehrer-Schüler-Gespräche). Bis in die letzten Wochen ihrer Dienstzeit arbeitet sie mit ungebretem Engagement an führender Stelle bei didaktischen Innovationen wie der Organisation des Online-Unterrichts, der Medienkonzeptentwicklung oder der Ganztagsklasse mit. Birgit Pfortner ist einfach ein absoluter Glücksfall für die Marienschule:

eine Person, die sich konsequent für Mitarbeiterinteressen einsetzt, durch ihre teamorientierte und ausgleichende Art als Moderatorin und Integrationsperson wirkt und gleichzeitig immer die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt ihres pädagogischen Wirkens stellt. Mit ihrer Fachkompetenz, ihrer offenen und pragmatischen Einstellung, ihrer kommunikativen und zupackenden Art ist sie als Schulleitungsmitglied und Kollegin von Lehrer*innen und Schüler*innen gleichermaßen geschätzt.

Nun ist es aber Zeit, einen Gang zurückzuschalten. Wir sagen DANKE für die Loyalität, die Herzlichkeit und ALLES. Wir wünschen dem lebensbejahenden Genussmensch Birgit Pfortner einen fröhlichen (Un-)Ruhestand alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Ute Ringmann

Nicht in den Ruhestand, sondern zu neuen beruflichen Zielen bricht Ute Ringmann auf. Seit 17 Jahren, genauer gesagt seit dem 1. Februar 2003, war sie zunächst als Studienrätin für Französisch und Sport an der Marienschule beschäftigt. Schon im ersten Jahr ihrer Tätigkeit an der Marienschule hat Frau Ringmann die Organisation des Schüleraustausches mit unserer Partnerschule in Valence übernommen und viele Jahre lang erfolgreich weitergeführt. Im Jahr 2009 schied Frau Ringmann aus dem Bistumsdienst aus, trat in den Landesdienst ein und wurde umgehend wieder der Marienschule zugewiesen. Auch das Fach Sport hat sie viele Jahre durch ihr Engagement geprägt, z.B. durch die Organisation von Ski-Lehrfahrten oder die Betreuung von Schülermannschaften bei "Jugend trainiert für Olympia".

Im laufenden Schuljahr war Frau Ringmann bereits mit einer halben Stelle an das Ministerium für Bildung und Kultur abgeordnet, nun wendet sie sich ganz ihrer neuen beruflichen Herausforderung zu: Die gelernte Bankkauffrau betreut nun den Bereich Berufs- und Studienorientierung am Bildungsministerium. Mit dem Wechsel auf die andere Saarseite kehrt sie leider ihrer unterrichtlichen Arbeit den Rücken. Wir bedanken uns für ihre langjährige Tätigkeit und wünschen Frau Ringmann für ihre neuen beruflichen Aufgaben alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen.



Von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat sie der Marienschule am längsten die Treue gehalten. Doch am 31. Mai hieß es ‚Time to Say Goodbye‘ für Christel Entinger. Seit 43 Jahren, genauer gesagt, seit dem 05.09.1977, war sie als Reinigungskraft an der Marienschule beschäftigt. Eine Kontinuität, die in heutigen Berufsbiografien ihresgleichen sucht!

In ihrer Zeit an der Marienschule hat sie fünf Schulleiterinnen und Schulleiter erlebt - von der Zahl der Lehrer/innen und Schüler/innen ganz zu schweigen. Da zu ihrem "Revier" in den letzten Jahren auch Sekretariat und Lehrerzimmer gehörten, ist sie vielen Kolleg/innen besonders präsent - und auch bei den Schülern und Schülerinnen überaus beliebt. Deswegen wurde sie an ihrem letzten Arbeitstag, dem 31.05.2020, von einer Delegation aus Schüler/innen, Lehrkräften und Schulleitung gebührend verabschiedet und mit kleinen Aufmerksamkeiten beschenkt.

Ihre freundliche, kommunikative und offene Art wird uns sehr fehlen. Zusammen mit ihrem Ehemann hat sie nun mehr Zeit für ihr großes Hobby, das Reisen. Dazu wünschen wir Frau Entinger Gesundheit und Gottes Segen!

Peter Jochum



Mein Name ist **Pascal Steinmetz** und ich unterrichte seit Februar die Fächer Chemie, Geschichte und Musik an der Marienschule. Sowohl mein Studium als auch mein Referendariat habe ich im Saarland absolviert. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit Freunden, spiele Klarinette im Orchester und liebe es zu reisen, um neue Kulturen zu entdecken. Ich freue mich auf eine schöne Zeit an der Marienschule.



UNTERRICHT EINMAL ANDERS

Studienfahrt nach Ghana Februar 2020

Schon vor den Zeiten von Corona war unsere Reise nach Ghana etwas ganz Besonderes: Als erste Schulgruppe der Marienschule bereisten wir das Land und besichtigten die Projekte, die von der Marienschule lange und intensiv unterstützt werden. Nun, durch die weitreichenden Folgen der Pandemie, erscheint so ein Reiseabenteuer fast noch unmöglicher – umso dankbarer sind wir für die Erlebnisse und Erfahrungen, die wir alle mitnehmen durften und von denen wir noch

lange berichten werden. Aber jetzt mal ganz von Anfang an...



Am 7. Februar 2020 um 4:40 Uhr in der Früh starteten wir unser gemeinsames Abenteuer Richtung Afrika. Wir, das sind sechs Schülerinnen und zwei Schüler der Jahrgangsstufe 12 sowie Herr Heyne und Frau Dietzen.

Ausschlaggebend für unsere Reise war der Ghana Basar, den unsere Schule alle zwei Jahre veranstaltet, um Geld für eine Schule und ein Krankenhaus in Westafrika zu sammeln. Sr. Edgitha, ehemalige Schülerin der Marienschule, Ärztin, Ordensschwester und jahrelange Kontaktperson in Ghana, hatte diese beiden Projekte vor über 30 Jahren ins Leben gerufen. Daher war es keine Überraschung, dass es unseren Lehrern ein Anliegen war, das Ganze einmal vor Ort mitzuerleben, die Beziehungen zu intensivieren und ggf. auszubauen. Wir waren von diesem Vorschlag sofort begeistert, da es für uns natürlich sehr spannend war, nach jahrelangem Vogelhäuser-Basteln und Engel-Töpfen zu sehen, was wir eigentlich mit unserem Engagement bewirkt hatten.



So erreichten wir nach unserer 15-stündigen Reise am Abend Accra, die Hauptstadt Ghanas. Erster Eindruck: Sauna in Winterklamotten.

Mit einem Minibus, der in Deutschland nicht über den TÜV gekommen wäre und jegliche (deutsche) Verkehrsregeln missachtend, erreichten wir angstschweißgebadet die erste Station unserer Reise: *Somewhere Nice Hostel Accra*. Dort angekommen wurde zuerst der Pool von innen inspiziert. Nach einer natürlich viel zu kurzen Nacht wurden wir von Herrn Hellemann von der Konrad-Adenauer-Stiftung herzlich willkommen geheißen (ein Dankeschön dafür an Herrn Niedermeyer, der das für uns organisierte). Hier wurden uns diverse Basics rund um Ghana mit auf den Weg gegeben und unser politisches Wissen um mindestens 200% erweitert. Als gut gemeinter Ausgleich wurde uns dafür ein entspannender Strandbesuch versprochen, der sich jedoch als nervenaufreibende Touristenfalle entpuppte – übrigens das erste und einzige Mal, dass uns das passierte! Diesen aufregenden Tag ließen wir abends gemütlich bei Kerzenlicht und Handytower ausklingen.

verbrachten wir damit, die Umgebung mitsamt ihrer artenreichen Natur zu erkunden, uns durch körperverrenkendes Yoga und Surfen sportlich zu betätigen sowie eine örtliche Schule und das Projekt *Teach on the Beach* zu besuchen, bei dem sich Jugendliche in ihrer Freizeit treffen, um über das aktuelle Weltgeschehen zu sprechen. Unsere Reise setzten wir nach drei



Übernachtungen in das nur wenige Stunden entfernte Cape Coast fort. Neben enormen Wasserwellen erwischte unsere kleine Truppe leider auch eine Übelkeitswelle, die kurzzeitig knapp die Hälfte unserer Mitglieder aus dem Rennen zog. Trotz allem blieben genügend Gesunde, um das zeitlich perfekt getimte Programm durchzuführen.



Am nächsten Tag machten wir uns früh morgens auf den Weg ins westlich gelegene Dorf Busua. Nach einer anstrengenden Fahrt und einigen verrutschten Organen dank unzähliger Schlaglöcher besuchten wir mit Gastgeschenken das kleine Fischerdorf und den dazugehörigen Strand. Die Kinder freuten sich riesig über unsere kleinen Aufmerksamkeiten wie Schul- und Schreibmaterial, aber auch kleine Spielzeuge oder Luftballons. Die nächsten Tage



Zu den Programmpunkten der nächsten Tage gehörte auch der Besuch einer karitativ-orientierten Fußballmannschaft, der wir mit der von INFOERVE gesponserten Mannschaftsausrüstung eine große Freude machen konnten.

Ebenfalls auf der Liste stand die Besichtigung des Kakum Nationalparks, den wir auf einer gefühlt fünf Zentimeter breiten Hängebrücke unter den Kronendächern der Urwaldriesen umrundeten. Anschließend folgte der Besuch des niederländischen Forts. In den folgenden Tagen machte sich die Gruppe auf den Weg, um die Baobab Schule vor Ort zu besuchen. Im Baobab-Projekt werden insbesondere Jugendliche aus sozial sehr bedürftigen Familien darin unterstützt, ein Handwerk zu erlernen, mit dem sie später selbstständig für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

Von Cape Coast aus führte uns unser Weg nach Battor, ein kleiner Ort in der Volta-Region. Battor markierte den vorletzten Stopp und gleichzeitig den Höhepunkt unserer Reise. Unsere Schule kann nämlich stolz von sich behaupten, langjährige Kontakte zu dem regionalen Krankenhaus und der hier ansässigen Schule zu pflegen. Wir sind sehr froh, berichten zu können, dass hier in Battor das Bestmögliche getan wird, um – auch durch unsere Unterstützung – anderen Menschen zu helfen.



Und damit erreichten wir auch schon fast das Ende unserer zehntägigen Studienfahrt. Mit unserem 5-Sterne-Reisegefährt ging es schlussendlich wieder zurück nach Accra, wo die Temperaturen noch einmal rekordverdächtige Ausmaße annahmen. Dort verbrachten wir unsere letzte Nacht, bevor wir uns dann am nächsten Abend in die Winterklamotten zwängten und in den Flieger in Richtung saubere Toiletten, Heimat und milde Temperaturen stiegen.

Was wir aus dieser unfassbar spannenden und prägenden Zeit mitnehmen durften:

- trotz des geringen Lebensstandards wurden wir in Afrika überaus warm und herzlich willkommen geheißen
- eine gute Gesäß- und Beinmuskulatur ist für Überlandfahrten das A und O

- viele Erwartungen/ Vorurteile wurden überraschenderweise von beiden Seiten nicht bestätigt
- das Wertschätzen dessen, was wir hier zuhause haben
- das Bewusstsein, dass es nicht allen Menschen auf dieser Welt so gut geht wie uns in den westlichen Ländern, und dass wir alle in Zukunft mithelfen wollen, den Blickwinkel gerade auf diese Probleme zu lenken
- natürlich würden wir alle sofort nochmal nach Afrika fliegen
- und als Wichtigstes: das Basteln, Backen und Verkaufen auf dem Ghana-Basar lohnt sich und die Hilfe kommt an den richtigen Stellen wirklich an!



Zum Schluss wollen wir Herrn Heyne und Frau Dietzen unseren Dank aussprechen, die uns nicht nur dieses wunderbare Abenteuer in Ghana ermöglichten, sondern die uns in dieser spannenden Zeit auch mit Rat und Tat zur Seite standen.

Die Schülerinnen und Schüler der Ghana-Reise, Jahrgangsstufe 12



Die Chaos-Corona-Chroniken

Als wir vor einigen Wochen eine E-Mail unseres Philosophielehrers Herrn Urban bekamen, waren wir zunächst vor allem überrascht. Im Anhang der Mail befand sich nämlich eine Einladung für ein Projekt und somit viel Arbeit für uns. Da wir alle mit Schulaufgaben hinreichend beschäftigt waren, verschoben wir das Werkeln in die Osterferien. Anfangs hatten wir alle wenig Motivation; nur Angelina drängte darauf mitzumachen und so schnell wie möglich anzufangen. Ihre Idee: das Sammeln von Schlagzeilen. Die Fans des kreativen Schreibens, Anna, Marie und Chiara, hatten jedoch eher Gedichte, längere Texte und Kommentare im Sinn.

Nach einigen Telefon- und Videokonferenzen einigten wir uns per demokratischer Abstimmung auf einen Kompromiss: „Wir machen einfach **alles!**“ Uns war bewusst, dass ein einziges Interview oder eine einzige Sichtweise nicht einmal ansatzweise das widerspiegeln kann, was um uns herum geschah.



Daher erschien es uns sinnvoll, all unsere Ideen in einem fiktiven Tagebuch zusammen zu stellen. Hätten wir geahnt, wie viel Arbeit das wird, wir hätten uns vermutlich noch einmal genauer überlegt, ob wir wirklich teilnehmen wollen (wobei uns Angelina dann trotzdem motiviert hätte). Schließlich haben wir geplant, recherchiert und noch mehr diskutiert. Die Arbeit begann...

Aufgrund der Corona-Beschränkungen beinhaltete diese viele Videokonferenzen, Bildschirmpräsentationen und Onlinearbeit. Auch vor technischen Problemchen schreckten wir nicht zurück. So stellten wir uns Hindernissen wie „Flugzeug-Föhn-Computern“ und gelöschten Notizen. Die „Chaos-Corona-Chroniken“ entstanden. Sie sind ein Sammelsurium aus Interviews,

Bildern, Kommentaren, Gedichten und Liedern. Somit haben wir einige Seiten zusammenbekommen, die wir Herrn Urban zum Korrekturlesen schickten und letzten Endes einreichten.

Wir sind froh, dass uns Herr Urban auf das Projekt aufmerksam gemacht hat, da wir dadurch noch enger zusammengewachsen sind. Wir hatten viel Spaß und haben auch so manches dazu gelernt.

Außerdem hatten wir dadurch - trotz Corona - eine nicht mehr ganz so einsame Zeit abseits jeglicher Sozialkontakte, in der wir uns neben den schulischen Aufgaben auch künstlerisch und wissenschaftlich austoben konnten.

Angelina Erenkötter, Chiara-Maria Günkel, Anna Schumacher und Marie Michelle Zimmer, Jahrgangsstufe 11



Ein Wort zum Wettbewerb

Es ist nicht ungewöhnlich, dass im Laufe eines Schuljahres die unterschiedlichsten Schulwettbewerbe ausgelobt werden, an denen Marienschüler*innen teilnehmen. So ungewöhnlich, wie dieses Schuljahr jedoch ist, so ungewöhnlich ist auch der Wettbewerb, zu dem die Körper-Stiftung während der Corona-Krise spontan aufrief.

Die Körper-Stiftung ist an unserer Schule durch unsere erfolgreiche Teilnahme am „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“ bekannt, der auch in diesem Herbst wieder starten wird. Unter dem Motto **»Geschichte für morgen. Unser Alltag in der Corona-Krise«** waren nun Schülerinnen und Schüler dazu aufgerufen, ihre Erfahrungen, Gedanken und Erinnerungen während der Krise in einem selbst gewählten Format vorzustellen.

Die weit über 1.000 eingereichten Beiträge

werden im „coronarchiv“ gesammelt, das von mehreren Universitäten gemeinsam eingerichtet wurde. Selbst vielbeschäftigte Schülerinnen der Klassenstufe 11 ließen sich für diese Mitmach-Aktion begeistern.

Die Bereitschaft über den ohnehin in der Oberstufe großen Aufwand des „Online-Unterrichts“ hinaus an einem Wettbewerb teilzunehmen, ist nicht selbstverständlich. Für dieses Engagement und die etwa 80 Seiten langen „Chroniken“, die sowohl witzig als auch anregend gestaltet sind, möchte ich daher ein großes Lob aussprechen. Damit haben die Schülerinnen ihren Beitrag zur Dokumentation der Lebenssituation während der „Corona-Krise“ geleistet.

Ich freue mich, dass ihnen die Arbeit daran so große Freude bereitet hat, dass sie bereits angekündigt haben, im Herbst gemeinsam am Geschichtswettbewerb teilnehmen zu wollen.

Für Schüler wie sie und alle, die gerne beim Wettbewerb mitmachen möchten, wird im kommenden Schuljahr neben dem Seminarfach auch eine „Arbeitsgemeinschaft Geschichtswettbewerb“ angeboten. Interessierte dürfen sich gerne an mich oder an Frau Riem wenden. Weitere Informationen gibt es unter:

www.coronarchiv.de
<https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb>

Andreas Urban

Wie war es so? – Wie ist es jetzt?

Homeschooling vs. Präsenzunterricht

Hallo, mein Name ist Lisa-Marie Mertes und ich bin Schülerin der Marienschule in Saarbrücken. Ich besuche die 7. Klasse und der Wechsel in die Mittelstufe steht vor der Tür.

Als ich erfahren habe, dass ab Montag, den 16.04.20, alle Schulen wegen Corona schließen, war es für mich schon ein komisches Gefühl. Normalerweise, wenn ein Problem auftritt, kann man zum Lehrer gehen und fragen. Jetzt soll dies, von jetzt auf gleich, nicht mehr möglich sein? Das konnte ich mir in dem Moment noch nicht vorstellen.

In der ersten Woche kamen auch schon gleich die ersten Arbeitsaufträge per E-Mail. Später konnte man sie auch bei Online Schule Saar abrufen. Fand ich persönlich eine sehr gute Sache.

Das Nachschauen im Internet hat mir auch sehr viel Spaß gemacht. Dann kam unser Mathelehrer auf die Idee, mit uns ein ganz neues Thema anzufangen. Da fing es an, mir in den Magen zu fahren.

Per Videokonferenz? Das soll so gut funktionieren wie in der Schule? Mein Kopf war leer, ich hatte überhaupt keine Vorstellung, wie er das schaffen will. Ein paar Tage vorher schickte er uns die Einladung zur Konferenz. Über eine Telefonnummer kamen wir dann bei unserem Lehrer im Wohnzimmer an. In der Videokonferenz mit der ganzen Klasse hat er uns Schritt für Schritt, mit Hilfe von Materialien, die er uns vor jeder Videokonferenz geschickt hat, das neue Thema beigebracht. Vielen Dank, ich war erstaunt, dass alles so gut geklappt hat!



Auch den Englischunterricht machten wir über eine Videokonferenz. Es wurden Sachen wiederholt, Hausaufgaben besprochen und Aufgaben mit dem Buch und Arbeitsheft zusammen erarbeitet, das klappte sehr gut. Es war auch sehr schön, wenigstens zwei unserer Lehrer wiederzusehen. Auch ihnen vielen Dank. Unsere Klassenlehrerin war sehr um uns besorgt. Sie rief uns an, fragte, wie es uns geht und ob es irgendwo Probleme gäbe. Ich finde das sehr nett von ihr. Alle unsere Fachlehrer waren sehr hilfsbereit und bemüht, sämtliche Fragen in ihren Fächern per E-Mail zu klären.

Homeschooling war ein großes und lehrreiches Erlebnis, aber ich bin froh, dass ich endlich wieder seit dem 02.06.20 in die Schule gehen kann, auch wenn es nur zwei Tage in der Woche sind.

Den Kontakt mit meinen Mitschülern, den Lehrern und meinen Freunden fehlte mir sehr. Wir hatten zwar über WhatsApp Kontakt oder haben miteinander telefoniert, aber das ist ja nicht dasselbe.

Ich bin froh, Schülerin der Marienschule Saarbrücken zu sein und froh, solche guten Freunde und Lehrer zu haben.

Lisa-Marie Mertes, 7f1

Als die Schule plötzlich geschlossen wurde, habe ich zuerst gedacht: „Cool, keine Schule!“, aber nach gar nicht langer Zeit vermisste ich die Schule doch, besonders meine Schulfreunde. Es war auch schade, dass ich mich mittags oder am Wochenende nicht mehr mit meinen Freunden treffen konnte.

Wir bekamen von unseren Lehrerinnen und Lehrern immer am Anfang der Woche einen Plan geschickt, den wir während der Woche bearbeiten sollten. Mal waren es mehr, mal etwas weniger Aufgaben. Ich versuchte, die Aufgaben immer morgens zu erledigen, damit ich mittags frei hatte.

Bei manchen Sachen war es schwierig, sie zu verstehen, wenn kein Lehrer da war, der es mir erklärte. Da musste ich dann meine Eltern fragen.

Nachmittags spielte ich bei dem schönen Wetter im Garten Fußball oder ich ging Fahrrad fahren. Oft telefonierte ich auch mit meinen Freunden.

Ich hoffe, dass bald alles wieder ganz normal sein wird!

Luca Schrader, 5e1



Rückblick auf die ersten Wochen Präsenzunterricht

Am 25. Mai war es für mich endlich wieder soweit. Die Schülerinnen und Schüler aus der 5e1 sollten nach 10 Wochen Corona bedingtem Unterrichtsausfall wieder zum Präsenzunterricht in die Schule kommen. Natürlich hatte ich in den Wochen davor Arbeitsaufträge ausgegeben, hatte Mails geschrieben, vereinzelt mit Schülerinnen und Schülern telefoniert und gewartet, dass es wieder losgehen sollte. Präsenzunterricht mit älteren Schülern hatte ich in den Wochen nach den Osterferien bereits erlebt und das hatte gut geklappt. Aber wie würden die „Kleinen“ damit zurechtkommen: Hände waschen, Masken tragen, Sicherheitsabstand! Ich war ziemlich aufgeregt und habe mir auch Sorgen gemacht. Was ist, wenn....?

Der Montagmorgen kam und alle Schüler waren da. Sie kamen in die Klasse, setzten sich auf ihre Plätze und waren mindestens so aufgeregt wie ich. Aber vor allem waren sie froh. Froh ihre Klassenkameraden und Klassenkameradinnen wiederzusehen, zu reden und, man höre und staune!, wieder Unterricht zu haben.

Katja Seel

Quellen:

Gerade in schwierigen Zeiten ist es schön, dass sich, trotz des eingeschränkten Schulbetriebs, so viele zum Schreiben kreativer Beiträge für unsere Sommerinfothek bereit erklärt haben. Dies gilt auch für die Bebilderung der Artikel, für die in dieser Infothek der Dank geht an:

Hr. Gräff (Fotos Klasse 5, 2012);

Fr. Dillinger-Dutt (Abitur Turnhalle);

Hr. Jochum (Coronamaria/Willkommensgruß);

Fr. Wiesen (Verabschiedung Fr. Entinger);

Hr. Steinmetz (Start);

Hr. Heyne (Ghana Studienfahrt);

Hr. Urban (Chaos Chroniken);

Hr. Heinz (Aktion Schulpastoral/ Hausaufgabenhilfe/ Fr. Steinbach);

Fr. Riem (Schülerzeitung)

Die Eigentumsrechte an den in der Collage des Kollegiums verwendeten Fotos liegen bei den abgebildeten Personen. Gleiches gilt für die Fotos vom Vorstand des VdFF.

Alle übrigen Fotos, Grafiken und Illustrationen sind der kostenfrei nutzbaren Pixabay Datenbank entnommen.

KURZ UND KNAPP



Ihr seid nicht vergessen!

„Bittgang“ der Schulpastoral zu den Wohnungen Abiturientinnen und Abiturienten

Die Tage vor Christi Himmelfahrt gelten in der katholischen Kirche als besondere Bitttage. An ihnen bewegt man sich normalerweise in Prozessionen durch die Natur und die Straßen der Orte, um zu beten um Gottes Segen für alle und alles.

In diesem Jahr hat das Team Schulpastoral ganz besondere Bittgänge unternommen.

Mit einer Stofftasche mit dem Logo der Jugendkirche eli.ja, die gefüllt wurde mit einer Kerze, einem Kugelschreiber, etwas Süßem und einem Segenswunsch machten sich die Mitglieder des Teams Schulpastoral auf zu den Haus- und Wohnungstüren unserer Abiturientinnen und Abiturienten, um ihnen zu sagen, dass sie in dieser besonderen Abiturprüfungszeit nicht vergessen sind.

Ein paar Eindrücke von diesen Bittgängen gibt es unter anderem auf YouTube unter folgendem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=ywkcOur3Djg>

Nach einem irischen Segen von 1692 für die Abiturientinnen und Abiturienten heute:

Geh deinen Weg zur Prüfung ruhig -
in der Stille wird ER dir Frieden schenken.

Vergleiche dich nicht mit anderen -
ER hat dich einzigartig gemacht.

Du darfst dich an jeden kleinen Erfolgen freuen -
alles Gelingen steht in SEINEN Händen.

Und wenn dich einmal das Pech verfolgt -
ER hat dir das Recht gegeben, Fehler zu machen und wieder aufzustehen.

Ängste und Sorgen werden nicht das letzte Wort behalten -
denn nichts ist zu spät und alles möglich, denen, die IHM glauben.

Der HERR segne dich und behüte dich,
er lasse SEIN Angesicht leuchten über dir.
Er erhebe SEIN Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden.

Das gewähre dir der dreieinige Gott -
der Vater, der Sohn und der hl. Geist.
Amen

Christian Heinz





Osteraktion des Kollegiums für unsere Schülerinnen und Schüler



Auf dem Höhepunkt des Corona Lockdowns hatte Lehrerin Marie Meiser-Saß die Idee, den Schülerinnen und Schülern der Marienschule ein „Mutmachsignal“ zu übermitteln. Eine Idee, die sofort verfiel und für Begeisterung nicht nur bei den Empfängern des Ostergrußes sorgte, sondern auch bei den Akteuren selbst, was man den Collagen zweifelsohne ansieht. Daumen hoch für dieses gelungene Projekt, Frau Meiser-Saß!

Willkommensgruß zu Beginn der Präsenzphase



Und weil die Freude des Kollegiums, endlich wieder in die Schule zurückkehren zu dürfen, so groß war, wollten wir sie mit unseren Schülerinnen und Schülern teilen und sie zu ihrer Präsenzphase schon am Schuleingang begrüßen. Ein Dank gebührt den Kindern der Notbetreuung, die mit gekonnter Scherenführung den Gruß künstlerisch umgesetzt haben.

Terminverschiebung

Die Ausstellung "Saarhundert", die ursprünglich vom 27. April bis zum 7. Mai hätte stattfinden sollen, ist wegen Corona auf den 09. bis 11. November 2020 verschoben worden.

Schülerzeitung

Es gibt sie noch! Auch in Zeiten wie dieser dürfen wir uns bald wieder auf eine neue Ausgabe freuen....



Filmtipp: 007 – James Bond (1954-2020)

Die Freizeit im Lockdown hat dazu geführt, dass ich mich etwas komplett Neuem zuwende, bis mir irgendwann die Filmreihe über James Bond ins Auge fiel, die

mittlerweile als Kult-Filme gelten. Deshalb möchte ich im Folgenden darüber berichten.

Die Filme „Spectre“ und „Skyfall“ hatte ich bereits vor dem Lockdown gesehen. Hauptfigur ist der Geheimagent James Bond, der für den englischen Geheimdienst MI 6 arbeitet und jedes Mal aufs Neue die Welt vor einem wahnsinnigen Bösewicht rettet.

Um unsere Zeit im Lockdown zu strukturieren, machten wir den Dienstagabend zum „Bondabend“ und schauten uns auch alte Filme der Serie an.



Der Agent James Bond wurde von verschiedenen Schauspielern verkörpert. Angefangen mit Sean Connery, George Lazenby und Roger Moore bis hin zu Timothy Dalton, Pierce Brosnan und Daniel Craig.

Die älteren Filme spielen zur Zeit des Kalten Krieges. So soll im Film „Liebesgrüße aus Moskau“ James Bond eine Deciffriermaschine von den Russen erbeuten, im Film „Man lebt nur zweimal“ infiltriert James Bond eine Vulkanbasis seines Erzfeindes Blofeld, um eine drohende Konfrontation mit Raketen zwischen den Vereinigten Staaten und der damaligen Sowjetunion zu verhindern.

In neuen Filmen „Golden Eye“, „Skyfall“ und „Spectre“ wird Bond mit der Frage konfrontiert, ob der Geheimdienst und Bond noch aktuell sind, da die Welt im Umbruch ist und auch Bonds Tätigkeit zunehmend in Frage gestellt wird.

Unvergessen sind die zahlreichen Damen an Bonds Seite (Kim Basinger, Diana Rigg, Rosamunde Pike, Halle Berry, Sophie Marceau, Eva Green, Grace Jones, Michelle Yeoh, Ana de Armas, Honor Blackman, Jane Seymour, Lois Chiles) wie auch der Aston Martin DB5 oder die Gadgets der Abteilung Q und natürlich der Wodka Martini „geschüttelt nicht gerührt“.

Ebenso fehlen darf natürlich nicht die Sekretärin Miss Money Penny, der Gadgetexperte Q (lange verkörpert durch Desmond Llewelyn später durch John Cleese und Ben Wishaw) oder Geheimdienstchef/in M. (verkörpert durch Bernard Lee, Robert Brown, Judi Dench, Ralph Fiennes).

Die Rolle als Bösewicht in einem Bondfilm bedeutete für den jeweiligen Schauspieler weltweites Bekantwerden, so zum Beispiel Christopher Lee (bekannt als Saruman, Dracula), Sean Bean (bekannt als Boromir, Eddard Stark), Mads Mikkelsen (bekannt aus Hannibal, Dr. Strange), Christopher Walken, Robert Carlyle, Max von Sydow, Javier Bardem, Christoph Waltz.

Viele deutsche Schauspieler wurden durch Bond-Filme bekannt, wie Gerd Fröbe als Goldfinger, Karin Dor in „Man lebt nur zweimal“, Curd Jürgens in „Der Spion der mich liebte“ und Klaus-Maria Brandauer „Sag niemals nie“.

Abseits davon hatten die Bond Filme auch für den jeweiligen Titelsong Sänger, die damit große Erfolge feierten, so zum Beispiel Shirley Bassey („Goldfinger“), Paul McCartney („Leben und Sterben lassen“), A-HA („Der Hauch des Todes“), Tina Turner („Goldeneye“), Adele („Skyfall“). Für den 25. Bond übernimmt Billie Eilish den Titelsong „No time to die“.

Mit Spannung erwarte ich nun den 25. Bond der den Titel „Keine Zeit zu sterben trägt“ und erst im November 2020 erscheint. Er sollte bereits im Frühjahr 2020 in die Kinos kommen, wurde aber aufgrund der Corona Pandemie verschoben. Daniel Craig hat bereits angekündigt, dass dies sein letzter James Bond sei. Zudem sind bekannte Schauspieler wie Rami Malek, Lea Seydoux und Christoph Waltz in dem neuen Film zu sehen.

Vincent Recktenwald, 10f1

Gratulation zur erfolgreichen Teilnahme bei „Be Smart – Don't Start“

Im Schuljahr 2019/20 haben mehrere Klassen bei dem Wettbewerb für eine rauchfreie Schulklasse teilgenommen. Es ging darum, dass neunzig Prozent der Klasse/ des Kurses von November bis April nicht rauchen. Dies

wurde wöchentlich abgefragt und monatlich den Veranstaltern gemeldet.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat für Klassen, die schon mehrfach teilgenommen haben insgesamt 80 Preise verteilt. Dabei hat der Bio Kurs 12G2 von Herrn Vater 300 Euro für eine Kursaktivität gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß bei der Ausführung eurer Aktivität.

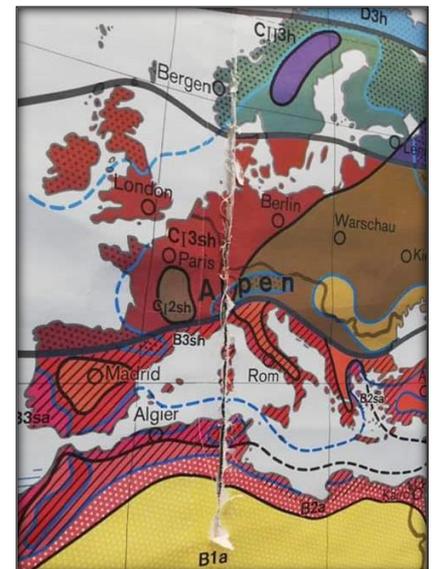
Udo Vater

**Allen Schülerinnen und Schülern,
dem Kollegium und allen
Mitarbeitern und ihren Familien
schöne und erholsame
Sommerferien und ein baldiges
und hoffentlich gesundes
Wiedersehen in der Schule.**

Peter Jochum

SV

Im Sommer schon an Weihnachten denken, lautete vermutlich das Motto, das die SV sich bei dieser Aktion zu eigen gemacht hat, als sie sich zahlreiche alte Wandkarten aus der Geografie gesichert hat und diese nun zum Verkauf anbietet.



Neben der Möglichkeit, Globetrottern damit einen ausgefallenen Wunsch zu erfüllen, bieten Wandkarten sich auch als Grundlage vieler kreativer Ideen an.

Wer ein solches Schmuckstück erwerben will, folgt dem Link: bit.ly/2Y2YhPU

VdFF

Neuer VdFF-Vorstand

Am Montag, den 08. Juni 2020, fand die Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde und Förderer der Marienschule Saarbrücken e.V. (VdFF) statt und satzungsgemäß wurde der neue Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt. Nach acht Jahren im Amt, davon die letzten vier als erster Vorsitzender, hat sich Dr. Andy Junker verabschiedet. Herr Dr. Junker hat in seiner gesamten Amtszeit eine hervorragende Arbeit geleistet und dabei für eine sehr angenehme und motivierende Arbeitsatmosphäre gesorgt. Wir danken ihm ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Der neu gewählte Vorstand besteht aus folgenden Eltern der Marienschule:

Diana Steffen,
1. Vorsitzende



Sandra Schrader,
2. Vorsitzende und Mitgliederverwalterin



Tatjana Maier,
Schatzmeisterin



Barbara Bachmann-Quirin
Beisitzerin



Tatjana Röder
Beisitzerin



Satzungsgemäß gehören dem Vorstand sowohl der Schulleiter und zwei weitere Vertreter des Lehrerkollegiums als auch der Sprecher der Schülerversammlung und die Schulleitersprecherin an.

Wir wünschen Sandra Schrader als Vorstandsneuling alles Gute, bedanken uns für das Vertrauen der VdFF-Mitglieder und freuen uns auf die nächsten zwei Jahre.

Diana Steffen, für den VdFF-Vorstand

SCHULPASTORAL

Abitur 2020: Offene Kapelle für die Abiturient*innen in Corona-Zeiten

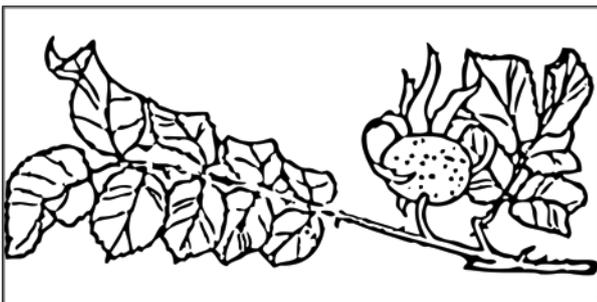
An den Tagen der schriftlichen Abitur-Prüfungen hat das Team Schulpastoral bis kurz vor Beginn der Prüfungen die Kapelle der Marienschule geöffnet: als Angebot für ein kurzes ermutigendes Gespräch, um eine Kerze zu entzünden, für ein stilles Gebet, oder um einfach zur Ruhe zu kommen. So innerlich gestärkt konnten die Prüfungen beginnen. Natürlich wurden die Abstandsregeln eingehalten.

Hausaufgabenhilfe während des Homeschooling



Team Schulpastoral

Abschied und Begrüßung im Team



Mit einer kleinen Abschiedsfeier auf Distanz, dafür umso dankbarer für ihr Engagement, hat das Team **Frau Steinbach** als eine Vertreterin der Elternschaft nach (so hoffen wir und zweifeln auch nicht daran)

bestandenem Abitur ihrer Tochter verabschiedet. Wir sagen mit einer gelben Marienschul-Rosenpflanze DANKE für ihre Zuverlässigkeit, ihr Dasein, wenn sie gebraucht wurde, ihre Begeisterung für die Schulpastoral und die Schule. Gottes Segen möge sie und ihre Familie begleiten und wir hoffen, dass die Rose in ihrem Garten sie immer gerne an uns erinnert.



Auch auf **Holger Christmann** muss das Team leider in Zukunft verzichten. Zum Glück bleibt er aber als Kollege erhalten, sodass seine Unterstützung uns weiterhin gewiss sein dürfte. Auch ihm dankt das ganze Team für all die Jahre, die er uns mit seiner ruhigen und besonnenen Art unterstützt hat: am 5er Wochenende, beim Halbezeittreffen, den Projekttagen, an den Tagen der offenen Tür, in den Team-Sitzungen, in technischen Fragen. Vergelt's Gott!

Neu im Team und herzlich willkommen ist ab dem Schuljahr 20/21 unsere Kollegin **Michelle Noh**. Wir freuen uns über ihre Bereitschaft, sich im Team zu engagieren und auf die gemeinsamen Aktionen und Erlebnisse.

Für den Terminkalender: Familienwanderung

Auch wenn noch nicht absehbar ist, unter welchen Vorzeichen die Familienwanderung durchgeführt werden kann, sind wir mutig und optimistisch und haben einen Termin festgelegt: Samstag, **26.09.2020, 10-14 Uhr**.

Alle weiteren Informationen gibt es zu gegebener Zeit in den ersten Wochen des neuen Schuljahres, angepasst an die Regelungen des Landes und des Schulträgers.